

C. K. H. Lee, King Lun Choy, Y. N. Chan

A knowledge-based ingredient formulation system for chemical product development in the personal care industry.

Zusammenfassung

'die vorliegende studie versucht die frage zu beantworten warum manche österreichischen forschungseinrichtungen innovativ sind und andere nicht. zu diesem zweck wurden 12 österreichische institutionen aus dem universitären, außeruniversitären und wirtschaftlichen sektor analysiert. ein erheblicher teil der verwendeten variablen basiert auf der arbeit von michael gibbons, helga nowotny und anderen (gibbons et al 1994). abschließend werden einige allgemeine schlußfolgerungen über institutionelles innovationsverhalten und innovationspolitik gezogen. diese studie entstand aus einem größeren projekt unter der leitung von karl müller 1995/1996 am institut für höhere studien. dabei handelte es sich um ein oecd-projekt, das einen vergleich der innovationssysteme von 7 industriestaaten zum ziel hatte.'

Summary

'the paper attempts an answer to the question of why some knowledge creating institutions in austria are innovative and others are not. to this end a sample of twelve institutions from the research and economic spheres is analyzed and compared. the variables for the analysis are drawn primarily from the notion of a mode 2 of knowledge production, based on the work of michael gibbons, helga nowotny and others (gibbons et al 1994). finally, from the analysis of the case studies more general lessons for the understanding of innovative activities in institutions and innovation policies are drawn. based on the concept of the knowledge system and a new theoretical approach to the study of such systems, developed by karl müller (müller 1996), a project team at the institute for advanced studies in vienna set out in 1995 and 1996 to take part in an oecd initiated study program on a seven country comparison of national innovation systems. this paper is an output of work done for the project.' (author's abstract)

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fangruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen². Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen

¹ Für wertvolle Hinweise und Anmerkungen danke ich Stefan Kirchner, Thomas Schmidt-Lux, Christiane Berger sowie den anonymen Gutachtern der Zeitschrift.

² Zur Entwicklung der Ultrabewegung in Deutschland vgl. Gabriel (2004); Schwier (2005); Pilz & Wölki (2006).